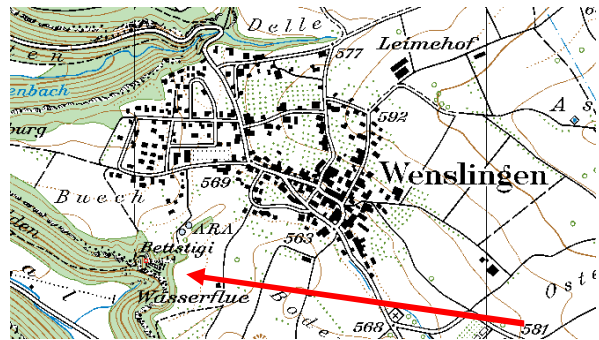

Bruderloch (Wenslingen, BL)

Andy Blaser (Beschrieb und Plan)

Koordinaten	2'635'033 / 1'254'255	Höhe über Meer	538 m
Gemeinde	Wenslingen / BL	Kat. Nr.	BL 05 / 1
Länge	292 m	Höhendifferenz	9 m
Lage	Bettstigi – Wasserflue, Wenslingen, LK 1: 25'000, Blatt 1068, Sissach		
Höhentyp	Horizontalhöhle		
Gestein	Hauptrogenstein, mittlerer Jura (Dogger)		
Lage	Im Westen des Dorfes, kurz vor dem Schulhaus, folgt man der Strasse nach Süden. Nach der Kläranlage geht ein Weg entlang eines Bächleins, das nach 100 m über eine 40 m hohe Felswand fällt. Der Weg führt über dieser Felsstufe nach rechts und bei der Bettstigi, wo der steile Abstieg ins Tal beginnt, öffnet sich die Höhle gleich neben dem Fussweg.		



Beschreibung

Umgebung

In Wenslingen versickert der Dorfbach zum grossen Teil (in trockenen Zeiten sogar gänzlich) in den Untergrund. Nach einem unbekanntem unterirdischen Verlauf erscheint dieses Wasser als Höhlenbach im Bruderloch, wo wir ihn mehrmals antreffen.

Eingangshalle, Wassergang

Das Portal von ca. 9x12 m ist mit Felsblöcken teilweise versperrt. In der *Eingangshalle* geht rechts eine Leiter zum *Hauptgang* hinauf, geradeaus liegt der *Wassergang* und links erreicht man über eine steile Halde hinter einer Spalte eine Halle von 6x8 m Grösse. Deren kreisrunde Decke mit etwa 2.5 m Durchmesser macht den Eindruck einer Laugdecke (Paragenese) und die Bodenfüllung besteht aus Lehm mit verklebten Steinen (Blöcke).

Der *Wassergang* folgt einer markanten Störung zwischen den ungefähr horizontalen Schichten im Süden und den steil einfallenden Schichten (60°) im Norden. Am Ende dieses etwa 20 Meter langen Gangs ergiesst sich der Höhlenbach aus einer flachen Ellipse, die ca. 8 m einsehbar ist, über eine 80 cm hohe Stufe. Der Bach stammt aus den hinteren Höhlenteilen, doch sein genauer Weg ist nicht bekannt. Nach diesem kleinen Wasserfall fliesst der Bach zur *Eingangshalle*. Kurz bevor er sie erreicht, biegt er nach Süden in eine Schichtfuge am Fusse der Halle ab und verschwindet in einer verblockten Öffnung nach unten.



kleiner Wasserfall im Bachgang, Mü

Ein grosser Teil dieses Wassers fliesst dann aus einer Quelle am Fusse der Bettstigi und vereinigt sich nach ein paar Metern mit dem oben erwähnten Bach, der als Wasserfall über die 40 Meter hohe Felswand stürzt.

Hauptgang

Mit etwas Geschick erklimmen wir mit der etwas wackligen Leiter die 5 Meter hohe Stufe und erreichen so den Hauptgang, den früheren Verlauf des Höhlenbachs.

Gebückt folgen wir ihm und erkennen nach einer starken Rechtsbiegung einen engen Schlitz, durch den nur ganz Schlanke in das kleine *Sinterhälleli* absteigen können. Etwas weiter im *Hauptgang* zweigt ein Gang nach rechts ab, der bald endet. Nach links hingegen gehen wir durch den Briefkastenschlitz in den *Kriechgang*, wo wir uns auf Ellbogen und Bauch fortbewegen müssen.

Waren vorher Wände und Decke mit ausgetrocknetem Sinter überzogen, so liegen wir jetzt, ausser auf dem von Besuchern eingeschleppten nassen Lehm, in einem blanken Schichtfugengang. Er wird durch eine senkrechte Bruchfuge nur geringfügig beeinflusst. Nach gut 10 Metern, der Gang wird hier etwas höher, kommen wir links zur ersten und eine Mannslänge weiter zur zweiten senkrechten, 30 cm breiten Spalte. Beide führen in den trockenen *Parallelgang*.

Wenige Meter weiter erreichen wir die *Halle*. Dieser durch riesige Versturzböcke gekennzeichnete Raum war bis 1949 das Höhlenende. Drei nach wenigen Metern blind endende Verzweigungen wurden damals nach möglichen Fortsetzungen abgesucht. Der leicht ansteigende Gang links wurde dann freigelegt. So wurde der prächtigste Höhlenteil, der *Dom*, entdeckt.

Dom

Wir steigen etwa 3 m ab in den tiefsten Teil des *Doms*. Rechts neben uns führt ein kleines Loch in einen kleinen darunterliegenden Raum. In dieser Kammer können wir wiederum den Höhlenbach ein paar Meter verfolgen, der vom *Dom* her durch das Bodengeröll fliesst und hier grad wieder versickert. Der Bach, der ursprünglich durch den von uns begangenen Hauptgang floss, hat eine tiefer liegende Spalte erweitert, durch die er jetzt den *Wassergang* erreicht.

Im *Dom* fliesst der Bach unter dem Bodenschutt durch. Deshalb hören wir ihn hier und können ihn auch an drei Stellen sehen. Zuerst in der erwähnten Kammer, dann wieder nach wenigen Metern rechts, wo der Gang über Deckensturzböcke leicht ansteigt.

Wir gehen an einer rechts liegenden Felsbank vorbei, dann senkt sich die Decke und wir müssen uns etwa 2 m auf dem Bauch durch einen Engpass ziehen.

Dahinter können wir wieder aufstehen. Direkt vor uns befindet sich das 1 m tiefe *Wasserloch*, der dritte Zugang zum Bach. Wir klettern über grosse Blöcke noch etwa 8 m weiter und sind dann am einen Höhlenende (*Blinddarm*). Der Gang ist hier eingestürzt, grosse Blöcke liegen kreuz und quer auf dem Boden.

Dass wir hier nur knapp unter der Erdoberfläche sind, können wir an den vielen, durch dünne Spalten gewachsenen, Haarwurzeln sehen, die von den Bäumen über unseren Köpfen stammen. Dieses Höhlenende zeichnet sich durch seine üppigen und schneeweissen Mondmilchformen aus, welche nur den Boden stellenweise freilassen.



Leiter zum Hauptgang, Mü

©MU



Nach dem Dom, Mü

©MU

Tropfsteingang

Gehen wir nun zurück bis zur Felsbank. Auf der gegenüberliegenden Seite legen wir uns auf den Bauch und können so in den *Mardergang* sehen. In diesem sehr engen Gang sorgen gleich zu Beginn zwei kleine Pfützen dem nicht sehr geschickten Besucher für etwas Abkühlung. Nach zehn sehr mühsamen Metern (es ist eher ein Martergang) erreichen wir den über 60 m langen *Tropfsteingang*.

Dieser wurde erst in den 70er Jahren entdeckt. Doch dann wurde ihm das gleiche Schicksal zuteil wie dem *Dom*. Innerhalb eines Jahres wurde der von goldgelben Tropfsteinen, hauchdünnen durchscheinenden Sinterfahnen und versteinerten Orgeln überhäufte Gang gänzlich kaputtgeschlagen. Wo wir hinschauen sehen wir stumme Zeugen dieser uns so unerklärlichen Zerstörungswut. Es war die schönste Höhle der Region.

An verschiedenen Stellen sind noch die Spuren des früher wohl grösseren Höhlenbaches sichtbar. So ist der gleich nach dem *Kriechgang* links abgehende Gang mit Schwemmsand aufgefüllt. Weiter hinten können wir an wenigen Orten Bachkies finden. Der *Tropfsteingang* endet in einem verlehnten Versturz.



Im Tropfsteingang, Mü

Hydrologie

Die Höhle ist permanent wasserführend. Das Wasserniveau liegt unterhalb der üblicherweise befahrenen Höhlenteile.

Der Wasserlauf kann im *Tropfsteingang*, *Wasserloch* und im *Dom* eingesehen werden.

Der Mineralstoffgehalt des Wassers wurde 2013 an ein paar Stellen bestimmt. Die Resultate deuten darauf hin, dass das Abwasser der ARA nicht in die Höhle infiltriert und, dass das Wasser im *Tropfsteingang* nicht denselben Ursprung hat wie jenes im *Wasserloch*. (Hans Stünzi, pers. Mitt.). Für genauere Aussagen bräuchte es eine umfangreichere Studie.

Wie erwähnt, fliesst das Wasser via Wassergang in die Eingangshalle und verschwindet dann nach unten. Ein Färbversuch von der AGS Liestal zeigte die Verbindung zur 60 m tiefer liegenden Quelle im Talgrund (Koordinaten 635'037 / 254'204).



Fledermaus im Hauptgang, Okt. 2020, MK



Schlufloch im Mardergang, Mü

Literaturnachweis

Baselbieter Heimatbuch (Verlag Basel-Landschaft)
Archiv AGS Liestal

Bruderloch

Gemeinde: Wenslingen (BL)
 Koordinaten: 635033 / 254255
 Höhe: 538 m.ü.M
 Länge: 292 m
 Höhendifferenz: 9 m
 BCRA: 4C
 Datum: Dezember 2012



Legende

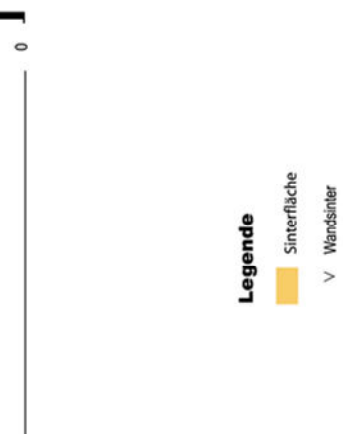
- | | | | |
|--|---|--|---------------------------------------|
| | Sinterfläche | | n.b. nicht begehbar |
| | Wandsinter | | Stufe gross |
| | klastisches Sediment (Sand-Lehm-Silt-Humus) | | Stalaktit / Stalagmit Tropfsteinsäule |
| | Kies / feiner Schutt | | Mondmilch |
| | Gangbegrenzung | | Gefällepfeil |
| | geschätzte Gangdimension oder unterlagert | | Kluft |
| | Geocaching | | Ponor |



Bruderloch

Gemeinde: Wenslingen (BL)
 Koordinaten: 635033 / 254255
 Höhe: 538 m.ü.M
 Länge: 292 m
 Höhendifferenz: 9 m
 BCRA: 4C
 Datum: Dezember 2012

0 2 4 6 8 10 m
 Massstab 1 : 200



Legende

- Sinterfläche
- Wandstein
- Klastisches Sediment (Sand-Lehm-Silt-Humus)
- Kies / feiner Schutt
- Gangbegrenzung
- geschätzte Gangdimension oder unterlagert
- Geocaching
- n.b. nicht begehbar
- Stufe gross
- Stalaktit / Stalagmit / Tropfsteinsäule
- Mondmilch
- Gefällepfeil
- Kluft
- Ponor

